Nr. 52. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Sonnabend, 31. Januar 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 30. Januar. In der am 29. d. Mts. unter dem Vorsitz des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Staatssekretärs des Innern Dr. von Bötticher abgehaltenen Plenarsitzung des Bundesraths wurde zunächst auf Grund des Gesetzes vom 18. Juni 1890, betreffend die Rechtsverhältnisse der Professoren der Kaiser Wilhelms-Universität Straßburg, die Wahl von 2 Mitgliedern und 2 Stellvertretern derselben in die Disziplinarkammer für elsaß-lothringische Beamte und Lehrer zu Straßburg vorgenommen.

Dem zu Bern am 14. Oktober 1890 unterzeichneten internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr wurde die Zustimmung ertheilt.

Den zuständigen Ausschüssen wurden überwiesen: der Antrag Sachsen-Weimars, betreffend die Erstattung der Abgabe für durch Ueberschwemmung verdorbenes Salz, und der Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen über die Biersteuer. Mit der bereits erfolgten Ueberweisung der Vorlage, betreffend die Ergänzung des Entwurfs zum Reichshaushaltsetat für 1891—92, an den Ausschuß für Rechnungswesen erklärte sich die Versammlung einverstanden. Endlich wurde die Berechnung der von den Bundesstaaten nach dem Entwurf des Reichshaushaltsetats für 1891—92 zur Deckung der Gesammtausgabe des ordentlichen Etats aufzubringenden Matrikularbeiträge genehmigt.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Durch die europäische Presse macht eine Nachricht der portugiesischen Zeitung „O Dia" die Runde, welche einen Besuch unseres Kaisers am Lissaboner Hofe bestimmt ankündigt, hieran einen „Abstecher nach Madrid" fügt, und, wie das ja kaum noch anders sein kann, mit dieser Reise ein Heirathsprojekt in Verbindung bringt. Natürlich ist die ganze Nachricht mit allen und trotz aller ihr einverleibten Details völlig aus der Luft gegriffen.

— Von Einnahmen (einschließlich der kreditirten Beträge) an Zöllen und gemeinschaftlichen Verbrauchssteuern, sowie anderen Einnahmen im deutschen Reich sind für die Zeit vom 1. April 1890 bis zum Schluß des Monats Dezember 1890 zur Anschreibung gelangt:

Zölle 295,443,258 Mark (gegen denselben Zeitraum des Vorjahres + 17,360,548 Mark), Tabaksteuer 7,725,164 Mark (— 54,127 Mark), Zuckermaterialsteuer 7,802,475 Mark (— 13,397,122 Mark), Verbrauchsabgabe von Zucker 40,399,104 Mark (+ 4,880,167 Mark), Salzsteuer 32,541,103 Mark (+ 1,421,770 Mark), Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 5,962,724 Mark (—2,079,004 Mark), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 94,695,662 Mark (+ 7,043,850 Mark), Brausteuer 1[illegible],891,303 Mark (+ 319,943 Mark), Uebergangsabgabe von Bier 2,477,287 Mark (+ 139,791 Mark); Summe 490,333,130 Mark (+ 15,635,816 Mark). — Spielkartenstempel 915,982 Mark (— 11,710 Mark), Wechselstempelsteuer 5,861,733 Mark (+ 296,761 Mark), Stempelsteuer für a. Werthpapiere 4,194,182 Mark (— 3,473,231 Mark), b. Kauf- und sonstige Anschaffungsgeschäfte 10,302,088 Mark (— 588,936 Mark), c. Loose zu Privatlotterien 381,744 Mark (+ 24,908 Mark), Staatslotterien 4,605,692 Mark (— 167,850 Mark). Post- und Telegraphen-Verwaltung 168,871,512 Mark (+ 8,084,840 Mark), Reichs-Eisenbahn-Verwaltung 42,040,000 Mark (+ 1,800,000 Mark).

Die zur Reichskasse gelangte Ist-Einnahme abzüglich der Ausfuhrvergütungen und Verwaltungskosten beträgt bei den nachbezeichneten Einnahmen bis Ende Dezember 1890: Zölle 267,257,619 Mark (+ 22,285,675 Mark), Tabaksteuer 9,115,772 Mark (+853,095 Mark), Zuckermaterialsteuer 6,497,680 Mark (— 3,682,264 Mark), Verbrauchsabgabe von Zucker 40,058,329 Mark (+ 8,594,694 Mark), Salzsteuer 28,975,585 Mark (+ 681,488 Mark), Maischbottich- und Branntweinmaterialsteuer 10,912,108 Mark (— 1,063,573 Mark), Verbrauchsabgabe von Branntwein und Zuschlag zu derselben 78,587,032 Mark (+ 10,930,039 Mark), Brausteuer und Uebergangsabgabe von Bier 18,155,038 Mark (+ 393,873 Mark); Summe 459,559,163 Mark (+ 38,993,017 Mark). — Spielkartenstempel 834,018 Mark (— 7876 Mark).

— Ein preußischer Richter erläßt folgende Erklärung mit Bezug auf Professor Dernburgs Angriffe auf den Richterstand:

Herr Professor Dernburg hat in der Herrenhaussitzung vom 23. Januar folgendes erklärt:

„Entgegen dem Grundsatze Friedrichs des Großen, daß die Justiz prompt sein müsse, könne man sagen, unsere Justiz sei nicht mehr prompt, sie sei subjektiv und parteiisch."

Diese Erklärung hat leider weder im Herrenhause noch im Abgeordnetenhause die gebührende Abfertigung gefunden, und es scheint daher angemessen, hierauf an dieser Stelle etwas zu entgegnen, was umsomehr geboten ist, als die Aeußerung aus dem Munde eines Mannes kommt, welcher wenigstens bei einem Theile der Juristen und des Publikums ein gewisses Ansehen als Theoretiker genießt.

Wie kommt Herr Professor Dernburg, welcher der Praxis vollständig fern steht, zu diesem schweren Vorwurf gegen den Richterstand? Entweder gründet er sein Urtheil auf Zeitungsberichte oder er hat vielleicht ein oder das andere richterliche Erkenntniß gelesen. Wie wenig aber Zeitungsberichte, welche häufig von Laien verfaßt sind, ohne genaue Kenntniß des Aktenmaterials ein richtiges Bild einer gerichtlichen Verhandlung liefern, weiß jeder Jurist. Wenn aber Herr Professor Dernburg daraus, daß ein Erkenntniß seiner Rechtsanschauung nicht entspricht, den Schluß zieht, daß der erkennende Richter subjektiv und parteiisch geurtheilt habe, so ist dies eine durch nichts gerechtfertigte Ueberhebung. Jedenfalls hätte Herr Professor Dernburg sein Urtheil durch Beispiele belegen müssen, um dem Richterstande Gelegenheit zu geben, den so schweren Vorwurf zu entkräften.

Herr Professor Dernburg hat nun gottlob selbst, wenn auch unfreiwillig, dafür gesorgt, durch seinen Vorwurf das Ansehen des Richterstandes, welches glücklicherweise beim Volke mindestens eben so hoch steht, wie das der Herren Weisen auf dem Katheder, nicht sehr geschädigt werden wird, indem er durch seine in derselben Sitzung eingebrachte Resolution, das Amtsgericht Berlin I in 50 kleinere Amtsgerichte zu theilen, bewiesen hat, daß er von praktischen Dingen überhaupt nichts versteht. Die Unmöglichkeit dieser Theilung hat ihm schon der Regierungs-Kommissar bemerklich gemacht, und wenn Herr Professor Dernburg vorher einen jungen Juristen, welcher auch nur einige Monate bei dem Amtsgerichte Berlin I thätig gewesen ist, um Rath gefragt hätte, so würde ihm dieser klar gemacht haben, daß die eingebrachte Resolution von einem großen Mangel an praktischer Erfahrung zeuge. Wie denkt sich denn Herr Professor Dernburg z. B. bei der fluktuirenden Bevölkerung Berlins die Zustellung an einen Verklagten, welcher alle paar Wochen in einen anderen Gerichtsbezirk zieht? Wie soll eine Vormundschaftssache ordentlich bearbeitet werden, wenn dieselbe alle paar Monate an ein anderes Amtsgericht abgegeben werden muß? Wie würde das Berliner Grundbuch aussehen, wenn es in 50 Theile zerrissen wird? Wie sollen die Rechtsanwälte bei 50 verschiedenen Amtsgerichten fungiren?

— Der „Neumärkischen Zeitung" zufolge sind von dem Reichstagswahlvorstande der Ortschaft Bohrbeck (Wahlkreis Friedeberg-Arnswalde) 4 Mitglieder wegen Wahlfälschung, begangen bei der letzten Reichstagswahl, durch die Strafkammer zu Landsberg a. W. zu Gefängnißstrafen verurtheilt worden, und zwar von zwei Wochen bis zu drei Monaten.

— Nach Mittheilung verschiedener Blätter befanden sich Mitte des Monats schon 100 Personen im Besitz einer Altersrente; die Zahl dürfte in wenigen Wochen auf 300 steigen. Die Berliner Zentralstelle hat 650,000 Versicherungskarten ausgegeben.

Neumünster i. H., 28. Januar. Der zum sozialdemokratischen Delegirten für den Provinzial-Parteitag zu Neumünster aus Flensburg erwählte Schneider Bendrup hat sich dahin geäußert: Wenn es auch schwierig sein würde, den dickköpfigen Bauern die sozialistischen Anschauungen einzupauken, so würde es einer eifrigen Arbeit doch gelingen, „den Bauern die dicken Hirnschalen dünn zu schleifen".

Frankfurt a. M., 30. Januar. Die Zivilkammer des hiesigen Landgerichts verhandelte heute in einem zweiten Termin über die Entschädigungsklage des Bankhauses Gattoni, Silo und Kompagnie in Rom gegen den Redakteur Cohnstädt von der „Frankfurter Zeitung" und den früheren römischen Korrespondenten dieses Blattes, Grunwald. Das Urtheil wird am 13. Februar verkündet werden.

Köln, 30. Januar. Die Eisgefahr auf dem Niederrhein ist vorüber. In Duisburg wurden sämmtliche Schutzvorrichtungen gegen Hochwasser und Eisgang entfernt.

Köln, 30. Januar. (W. T. B.) Aus Kaub werden Anzeichen einer beginnenden Eislösung gemeldet. Für den Niederrhein hat die Gefahr abgenommen, da Nymwegen und Lobith Eisgang melden und die Stauung bei Bimmen und Kecken behoben ist. Bei Spyck sitzt das Eis noch fest; dort sind der Oberpräsident, der Regierungspräsident und die Deich-Behörden anwesend. Hier regnet es.

Hamburg, 30. Januar. Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hat, um der Konkurrenz Bremens zu begegnen, die Zwischendeck-Raten Stettin-Newyork und Hamburg-Baltimore auf 80 Mark ermäßigt. Ferner wird die genannte Gesellschaft nach der Ostf.-Ztg." zum Frühjahr wieder einen dritten Dampfer in die Stettin-Newyorker Linie einstellen.

Hamburg, 30. Januar. Der „Hamburger Korrespondent" hält es für zweifellos, daß in dem Rücktritt des Grafen Waldersee mehr vorliege, als ein bloßer Personenwechsel, und meint, man werde jetzt wahrscheinlich erfahren, ob wirklich die Erfahrungen der letzten Manöver den Anstoß zum Rücktritt des Generalstabschefs gegeben hätten.

Oldenburg 29. Januar. Es erweist sich immer mehr als richtig, daß, nachdem der „Norddeutsche Lloyd" die Expedition seiner Schnelldampfer nach Nordenham verlegt hat, dieser Hafenplatz für alle Zukunft die größte Bedeutung erhalten hat. Es hat sich schon jetzt herausgestellt, daß die Schiffe des Lloyd eine Reihe anderer nach Nordenham ziehen, sodaß die dort vorhandenen Hafenanlagen den Ansprüchen des vermehrten Verkehrs nicht mehr genügen. Insbesondere reichen die Pieranlagen nicht mehr aus zur Bewältigung des Verkehrs namentlich in Getreide und die oldenburgische Regierung hat sich entschließen müssen, mit Neubauten vorzugehen. Nach Ermittelungen bei der Eisenbahnverwaltung sind Aufwendungen beschlossen für weitere Pierbauten, für Ausrüstung derselben mit Ladeeinrichtungen, für Pontons, für Lokomotivschuppen, Gleise und Weichen, Signalleitungen, Beleuchtung 2c. Im Ganzen fordert die Regierung vom Landtage die Summe von 650,000 Mark. Vor kurzer Zeit sind erst 515,000 Mark für Nordenham aufgewendet worden und nur die Aussicht, daß die Leistungsfähigkeit Nordenhams eine reichliche Verzinsung der großen Summe zur Folge haben wird, hat die Regierung zu der neuen Forderung veranlaßt. Aufgebracht werden sollen die erforderlichen Mittel in Ermangelung anderer verfügbarer Hülfsquellen durch eine Anleihe für Rechnung des Eisenbahnbaufonds.

Aus Elsaß-Lothringen, 28. Januar. Die Feier des Geburtstages des Kaisers beschränkte sich in den ersten Jahren nach dem Kriege auf die von der Regierung für das Militär und die Schulen angeordneten Veranstaltungen, wozu noch in den größeren Städten einzelne von Beamten und altdeutschen Vereinen veranstaltete Privatfestlichkeiten kamen. Seitdem hat die Feier einen allgemeineren Charakter angenommen, in so fern sich auch die einheimische Bevölkerung am Beflaggen der Häuser betheiligt und an den Festlichkeiten Theil nimmt. In vielen Landorten hat sich bereits der Gebrauch eingebürgert, daß sich die angesehensten Bürger am Kaisertage aus freiem Antriebe zu einer gemeinschaftlichen patriotischen Feier versammeln. Auch erhalten vielfach die Schulkinder aus Gemeindemitteln „Kaiserwecken". In Verbindung mit anderen Erscheinungen läßt sich daraus der Schluß ziehen, daß sich das Gefühl der Zusammengehörigkeit mit Deutschland immer mehr ausbreitet.

Der elsaß-lothringische Wirthsverband hat an den gegenwärtig tagenden Landesausschuß eine Petition gerichtet, in der um Aufhebung der vor einigen Jahren eingeführten Licenzsteuer gebeten wird, welche schwer auf dem gesammten Wirthsgewerbe lastet. Thatsächlich hat diese Steuer eine ganz bedeutende Verminderung der Schankstellen herbeigeführt. Die daran geknüpfte Erwartung jedoch, daß mit der Verringerung der Gelegenheit zum Trunke die Trunksucht selbst abnehmen werde, hat sich nicht erfüllt. An der Aufrechthaltung der genannten Steuer hat die Regierung also nur ein finanzielles Interesse. Dieses ist allerdings derartig, daß eine Aenderung in Bezug auf die Licenzsteuer nur in Zusammenhang mit der wohl nicht zu umgehenden allgemeinen Steuerreform möglich sein wird.

Metz, 30. Januar. (W. T. B.) Seine Majestät der Kaiser hat durch ein an den Statthalter gerichtetes Telegramm dem hiesigen Gemeinderath für die treuen Segenswünsche zu Allerhöchstseinem Geburtstage in warmen Worten Allerhöchstseinen Dank aussprechen lassen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 29. Januar. Aus Pest wird gemeldet: Am 19. Februar findet hier großer Empfang bei Hofe statt, welchem auch die Kaiserin, die am 1. Februar in Pest eintrifft, beiwohnen wird. Ein Ball findet nicht statt.

Belgien.

Lüttich, 30. Januar. Der Ausstand der Eisenfabrik-Arbeiter der Gesellschaft Cockerill in Seraing ist beendigt.

Frankreich.

Paris, 30. Januar. Auf die von der Staatsanwaltschaft eingelegte Berufung bestätigte heute der Appellhof das Urtheil des Zuchtpolizeigerichts, durch welches die Frau Ducquercy und der Journalist Gregoire zu zwei resp. vier Monaten Gefängniß wegen Begünstigung der Flucht Padlewski's verurtheilt sind, da beide Angeklagten anerkannt hatten, daß der von ihnen den Behörden Entzogene in der That Padlewski sei.

Die Kommission des französischen obersten Kolonialraths fährt in dem Bestreben fort, bei der Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Kolonial Gesellschaften, letztere selbstständiger zu machen. Der neueste Beschluß jener Kommission geht dahin, daß die großen Kolonial-Gesellschaften von der Bevormundung der benachbarten Kolonialbehörden befreit und der Staatsgewalt des Mutterstaates, welche dort durch einen Regierungs-Kommissar vertreten wird, direkt unterstellt werden sollen. Die Kommission beschloß ferner, daß die Gesellschaften zu ermächtigen wären, zum Schutze im Innern eine Polizeimacht zu unterhalten.

Paris, 30. Januar. Das neue 163. Infanterie-Regiment in Aix soll bis Oktober errichtet werden. Hierdurch wird die 29. Division (Marseille) auf fünf Regimenter gebracht; eines davon liegt in Korsika und wird dort alle zwei Jahre abgelöst. Damit die Leute, wie das „Echo" sich ausdrückt, nicht in den lokalen Gewohnheiten — die bekanntlich immer noch etwas eigenartig sind — aufgehen und die Chargen nicht die Manövrirfähigkeit verlieren, da die Uebungen größerer Einheiten bei der Zersplitterung der Garnisonen auf der interessanten Gebirgsinsel unmöglich sind. Nach dem genannten Blatte ist vom Gesichtspunkte der Alpenvertheidigung auf die Vermehrung des 15. Armeekorps durch drei Bataillone großer Werth zu legen. Die Neuformation ist auf besonderes Verlangen des eventuellen Oberkommandirenden der Alpenarmee, Baron Berge, beschlossen worden und die bezügliche Gesetzvorlage wird dieser Tage dem Parlamente zugehen.

Bisher war die „Besatzungs-Division" in Anam-Tonkin in drei Brigaden formirt, wovon zwei in Tonkin und die dritte in Anam standen. Aus Sparsamkeitsrücksichten wird die Brigade von Anam, d. h. der Brigadestab, aufgehoben und ihr Kommandeur, der gefeierte Vertheidiger von Tuyenguan, Oberst Dominé, als Regiments-Kommandeur zum 2. tonkinesischen Tirailleurs-Regiment versetze. Oberst Frey, der seiner Zeit wegen zu freimüthiger Bemerkungen in seinem Buche über die Feldzüge im Sudan plötzlich aus Frankreich nach Hinter-Indien versetzt worden war, ist nach Cherbourg zurückberufen. Kürzlich ist an dieser Stelle die Etatsstärke angegeben worden, welche in diesem Jahre bei den Marine-Landtruppen im Innern wie in der Kolonie Platz greifen soll. Für die Kolonial-Garnisonen der Marine-Infanterie ist hierdurch eine Herabminderung bedingt. So wird das in Kochinchina stehende 11. Regiment von 12 auf 8 Kompagnien herabgesetzt, um 14 Offiziere 600 Mann reduzirt, könnte also im Bedarfsfalle nicht mehr, wie im Vorjahre, in Tonkin gegen die Piraten aushelfen. Das 11. Regiment in Neukaledonien wird von 8 auf 6 Kompagnien, um 6 Offiziere und 300 Mann reduzirt, das Bataillon von Martinique dagegen von 3 auf 4 Kompagnien gebracht, die Kompagnie auf Guadeloupe von 124 auf 54 Mann, das Bataillon auf Reunion um 2 Offiziere 210 Mann, die Besatzung von Diego-Juarez (Madagaskar) um 5 Offiziere 150 Mann, die Kompagnie auf Tahiti um 2 Offiziere, 75 Mann reduzirt; das Detachement von Obock (Ostafrika) geht ganz ein. Außer den eingeborenen Tirailleurs von Gabon wird auch die Sakalaven-Kompagnie von Madagaskar aufgehoben, letztere durch 2 Kompagnien komorischer Tirailleurs (von den Komoren-Inseln) ersetzt. Die Sipahi-Truppe in Ostindien, welche ebenfalls aufgehoben werden sollte, bleibt unter gewissen Modifikationen bestehen.

Paris, 30. Januar. Die französische General-Zoll-Kommission nahm für wissenschaftliche Apparate und Werkzeuge Zollfreiheit an, sowie auch die von der Regierung vorgeschlagenen Zollsätze für Brillen, Erzeugnisse der Kunsttischlerei aus Elfenbein, Perlmutter, Schildpatt, Bernstein, ferner für Kämme, Billardbälle, Klaviertasten, Zigarrentaschen 2c.; sie setzte den Zoll auf Pfeifen und Pfeifenrohre aus fremden oder einheimischen Hölzern, die mit Bernstein oder mit Bernstein-Imitation ausgestattet sind, mit oder ohne Garnitur, auf 100 resp. 150 Franks, für mit Horn, Kautschuk, Elfenbein und Knochen garnirte Pfeifen auf 55 resp. 45 Franks, für ganz aus Holz hergestellte Pfeifen auf 30 resp. 20 Franks fest. Ein Zoll von 150 resp. 190 Franks wurde angenommen für Erzeugnisse der Kunsttischlerei aus Bein, Horn, Elfenbein, Schildpatt und Celluloid. Für Fächer wurde die Tarifirung nach dem Gewicht und ein Zoll von 3 resp. 6 Franks für solche von Holz und Stoff oder Federn, von 15 resp. 20 Franks für nicht montirte Fächer von Elfenbein, Perlmuttern oder Federn, von 25 resp. 30 Franks für dergleichen montirte Fächer angenommen. Für Bürstenwaaren wurden die Sätze der Regierungsvorlage genehmigt.

Anläßlich eines Excesses belgischer Arbeiter bei den Fortsbauten um Wasquehal, der dieser Tage sein gerichtliches Nachspiel fand, empfiehlt ein französisches Armeeblatt, bei den Befestigungen nur einheimische Arbeiter zu beschäftigen. Ganz schön, aber die Belgier und Italiener sind billiger und schaffen fleißiger als ihre französischen Kollegen.

Paris, 30. Januar. (W. T. B.) Da der Beschluß der Kammer-Kommission, den Vertrag mit Dahomey an die Regierung zurückzuverweisen, verschieden interpretirt wird, so veranlaßten mehrere Mitglieder eine Zusammenberufung der Kommission, um jenen Beschluß genauer zu formuliren. Diese Mitglieder sind der Meinung, jener Beschluß habe nicht die Bedeutung, daß die Kommission den Vertrag für ungenügend halte, sondern daß derselbe nicht wichtig genug sei, um der Genehmigung durch das Parlament unterbreitet zu werden.

Paris, 30. Januar. (W. T. B.) Die Deputirten Aynard und Balsan wurden als Regenten der Bank von Frankreich neugewählt, Baron Alphons von Rothschild, Chabrières und Michan wiedergewählt.

Nach einer Meldung des „Temps" aus Brest ist in dem dort in Garnison liegenden Marine-Infanterie-Regiment eine Typhus-Epidemie ausgebrochen.

Aus Marseille wird gemeldet, daß das daselbst eingetroffene Packetboot „Australien" einem im Mittelmeer steuerlos treibenden österreichischen Dampfer begegnete und denselben nach Ajaccio remorquirte.

Paris, 30. Januar. Der Polizeipräfekt ließ heute Morgen die „Egalité" mit Beschlag belegen, weil dieses Blatt, dessen Redakteur bekanntlich von hiesigen Studenten arg mißhandelt worden war, einen Aufruf „Zu den Waffen!" veröffentlicht hatte.

Im Quartier Latin gährt es. Die Polizei hält die Straßen besetzt.

Paris, 30. Januar. Der Maler Chaplin ist heute an einer Leberkrankheit gestorben.

Paris, 30. Januar. Proust bringt morgen eine Vorlage, betreffend die Abschaffung der Zensur dramatischer Werke, ein und wird sofortige Diskussion über diesen Antrag verlangen.

Italien.

Rom, 30. Januar. Crispi drückte seine Befriedigung aus anläßlich der Benachrichtigung über die Petersburger Reise des Erzherzogs Franz Ferdinand.

Einen sehr ergötzlichen Artikel bringt heute der „Moniteur de Rome" über „Herr Stöcker und die Katholiken", den wir seiner Kuriosität halber unseren Lesern nicht vorenthalten wollen: „Herr Stöcker, schreibt der „Moniteur", hat eine Marotte. Wie Voltaire (!) leidet er an Verfolgungswahn, und hat sich diese Krankheit, seitdem er in Ungnade gefallen, noch gesteigert. Hegte Voltaire Furcht für seine Person, so bangt es Stöcker für seine Schule, für den Protestantismus, wohlverstanden für seinen Protestantismus. Seit dem Tage, wo die hohen Kreise seiner Gruppe den Abschied gegeben haben, träumt er von Verfolgung. Der Protestantismus ist gefährdet, er stirbt, man mordet den Protestantismus. Das sind seine Jeremiaden. Fragt nicht, warum und wie. Er weiß es selbst nicht. Herr Stöcker hat sich dieser Marotte bedient bei den ersten Debatten über die Sperrgelder. Warum? Weil er fürchtet, daß diese Summen gegen den Protestantismus angewendet werden. Aber erklärt nicht die Auseinandersetzung der Motive die Verwendung dieser Summen? Man hat es mit einem Lande zu thun, in dem zwei Drittel Protestanten sind. Die Autorität von oben bis unten ist fast durchgehends protestantisch. In den protestantischen Provinzen sind die Katholiken kaum geduldet. (!) In den katholischen Provinzen, in Westfalen, am Rhein, an der Mosel und der russischen Grenze begünstigt die Regierung den Protestantismus mit allen Mitteln. (!) Nur unter solchen Bedingungen spielt Herr Stöcker die gewöhnte Komödie. Ist das nicht eine einfache Aufreizung zum gegenseitigen Hasse? Ist es die Schuld des Katholizismus, wenn die protestantische Orthodoxie ihr Ende herannahen fühlt?" Wir glauben, man braucht diesen Betrachtungen des „Moniteurs" nichts weiter hinzuzufügen. Sie sprechen für sich selber beredt genug.

Es hat den Anschein, daß die eidgenössische Regierung noch vor Ablauf dieses Monats der italienischen Regierung ihre endgültigen Vorschläge für den Simplon-Tunnel unterbreiten wird. Es heißt jedoch, daß von italienischer Seite die Lösung der Frage auf unbestimmte Zeit hinausgeschoben werde, da man hier von technischer Seite aus von der Nützlichkeit des Tunnels nicht überzeugt ist und man andererseits aus ökonomischen Rücksichten sich nicht bei einem solchen Unternehmen betheiligen möchte.

Rom, 30. Januar. (W. T. B.) Deputirtenkammer. Der Abgeordnete Santonofrio brachte eine Interpellation an den Ministerpräsidenten Crispi ein, welche die Gerüchte über angebliche Störungen des status quo in Tripolis zum Gegenstande hat. Die Begründung der Interpellation wurde auf morgen vertagt.

Rom, 30. Januar. (W. T. B.) Ein aus Tripolis hier eingelaufenes Telegramm vom heutigen Tage meldet, es seien mehrere Gruppen französischer Soldaten aus ihren Garnisonen in Tunis bis zu den türkischen Dörfern Nepen, Nelour und Ethouamet vorgedrungen, hätten sich dort gelagert, die Ortschaften in Besitz genommen und erklärt, daß hier die Grenze sei zwischen der Regentschaft Tunis und dem Vilajet Tripolis.

Großbritannien und Irland.

London, 28. Januar. In einer Anwandlung von Sentimentalität, an der John Bull mitunter leidet, ließ sich gestern das Unterhaus hinreißen, eine historische Thatsache einstimmig für ungeschehen zu erklären. So unglaublich und lächerlich es dem Leser vorkommen mag, daß die in feierlicher Sitzung versammelten Vertreter des Volkes einen so unsinnigen Beschluß gefaßt haben sollten, ist es doch Thatsache — eine Thatsache, die wiederum nur von einer ähnlich gerührten und verblüfften gesetzgebenden Versammlung in zukünftigen Zeiten abgeleugnet beziehungsweise ungeschehen erklärt werden könnte. Die Machtvollkommenheit des Unterhauses ist, wie uns Gladstone belehrt, „maßlos" (immeasureable); in gewisser Beziehung mag dies ja wahr sein, in der Welt hat schließlich aber alles doch seine Grenzen und trotz Gladstones Orakelspruch sollte sich der gesetzgebende Körper in Zukunft davor hüten, einen ähnlich „grenzenlosen" Unsinn zu begehen, sonst dürfte sein Ansehen erheblich leiden. Der in Frage stehende Fall betraf den Beschluß, durch welchen bekanntlich das Unterhaus im Jahre 1880 dem Atheisten Bradlaugh das Recht absprach, weder den beim Eintritt in den Verband des Hauses erforderlichen Eid zu leisten, noch irgend eine andere Erhärtungsformel abzugeben. Bradlaugh hatte nämlich öffentlich durch Schrift und Wort erklärt, ein Eid habe für ihn keinerlei Bedeutung und der verstorbene Lord Iddesleigh, der damalige Schatzkanzler, beantragte obigen Beschluß, der auch mit überwiegender Stimmenmehrheit angenommen wurde. Infolge dessen konnte Bradlaugh nicht seinen Platz im Hause einnehmen, obwohl ihm gestattet wurde, den Sitzungen von einem Platze außerhalb der magischen Barriere, welche den geheiligten Hain absperrt, beizuwohnen, ohne die Berechtigung jedoch, an den Debatten Theil nehmen zu dürfen. Nach geraumer Zeit gelang es Bradlaugh aber, die Mehrheit des Hauses für sich einzunehmen, und endlich wurde ihm gestattet, den Treueid im Hause abzulegen und die Würden und Privilegien eines Mitgliedes des Unterhauses anzutreten. Seitdem hat er wiederholt versucht, das Haus dazu zu bestimmen, den obigen Beschluß nicht nur rückgängig zu machen, — derselbe wurde im Jahre 1885 nur ignorirt, nicht aber aufgehoben, — sondern auch die diesbezügliche Protokollaufnahme zu löschen; bisher ist ihm dies jedoch nicht gelungen, da die Regierung auf seine Anträge stets die unwiderlegliche Antwort ertheilt: „Das Geschehene kann nicht ungeschehen gemacht werden, der Beschluß ist allerdings durch die spätere Erlaubniß entkräftet worden, daß er aber gefaßt wurde, bleibt eben eine historische Thatsache." Damit, hätte man denken sollen, würde sich selbst Bradlaugh zufrieden gegeben haben. Aber nein, es scheint sein Ehrgeiz gewesen zu sein, dem Unterhause die erdenklich schwerste Strafe aufzuerlegen, d. h. es dazu zu bewegen, sich vor aller Welt lächerlich zu machen. Es ist ihm gelungen und obgleich er nicht zugegen sein konnte, den Triumph zu sehen, so hat er ihn doch noch erlebt. Bekanntlich ist Bradlaugh nämlich schwer erkrankt und sein Ende wird gegenwärtig stündlich erwartet. (Nach inzwischen eingetroffener telegraphischer Nachricht ist Bradlaugh bereits verstorben. D. R.) Diesem Umstand ist es ohne Zweifel zuzuschreiben, daß das Haus im Prinzip den Antrag annahm.

London, 28. Januar. Der Lordmayor veranstaltete gestern zu Ehren der Verlobung des Prinzen Aribert von Anhalt mit der Prinzessin Luise von Schleswig-Holstein ein Festmahl im Mansion-House. Außer den Eltern und der Schwester der Braut zählten zu den Gästen der Prinz und die Prinzessin Viktor von Hohenlohe und die Gräfin Feodora Gleichen, der deutsche Geschäftsträger Graf Metternich, Baron v. Buddenbrock, die Baronin Burdett Coutts und Mr. Burdett Coutts, Feldmarschall Sir Patrick Grant, General Sir D. Lyons und Andere.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 27. Januar. In der zweiten Kammer wurde ein von fast sämmtlichen Stockholmer Abgeordneten unterzeichneter Antrag wegen Aufhebung der Lebensmittelzölle eingereicht. Die Antragsteller schlagen vor, daß der Reichstag entweder die Zölle auf Fleisch, Butter, Schmalz, Vieh, Getreide, Reis, Brod und Kartoffeln vollständig aufheben möchte, oder wenn dies mit Rücksicht auf das Budget unmöglich sei, die Zölle auf ungemahlenes Getreide von 2,50 auf 1,50 Kr., auf gemahlenes Getreide von 4,30 auf 2,50 Kr., auf Brod von 4,03 auf 2,05 Kr. herabsetzen und die übrigen vorhergenannten Zölle aufheben möchte. Ein Antrag wegen Abschreibung von 20 Prozent der Grundsteuer ist von 67 Mitgliedern der zweiten Kammer gestellt worden.

Der vom letzten Reichstage verworfene Vorschlag wegen Erweiterung des politischen Stimmrechtes ist wieder eingebracht worden. In beiden Kammern wurden Anträge wegen Bewilligung von 2,140,000 Kr. zu einer Eisenbahn zwischen Gothenburg und Boras gestellt.

Rußland.

Kiew, 30. Januar. Seit einigen Tagen ist hier eine große Handelskrisis ausgebrochen; zahlreiche Geschäfte verschiedener Branchen und industrielle Anlagen sind geschlossen worden.

Serbien.

Belgrad, 30. Januar. Bei Kabinets-Bildung soll ein Mitglied der äußersten Linken das Portefeuille erhalten.

Bulgarien.

Sofia, 30. Januar. (W. T. B.) Die „Agence Balcanique" bezeichnet die Meldung mehrerer Blätter von einer Konzentrirung bulgarischer Truppen an der serbischen Grenze als durchaus erfunden. Es habe überhaupt keinerlei Truppenbewegung stattgefunden.

Afrika.

Egypten. Aus Suakin vom 27. Januar wird gemeldet:

„Nach einer langen Zeit verhältnißmäßiger Ruhe beginnen die Derwische wieder ihre Angriffe. Heute früh unternahmen sie in beträchtlichen Schaaren einen Raubzug und erbeuteten fast unter den Mauern der Forts eine Anzahl Vieh. Die Garnison wurde schleunigst allarmirt. Die egyptische Reiterei verfolgte die Derwische und holte sie ein. Es kam zu einem hitzigen Kampfe, in welchem zwei Egypter fielen. Die Derwische erlitten schließlich eine Niederlage und verloren 40 Gefangene. Alles geraubte Vieh wurde wiedererlangt. Nach ihren Aussagen gehören die Gefangenen einem starken Kontingent an, welches von den bedeutendsten in Handoub lagernden Sklavenhändlern und Räuberhauptleuten ausgerüstet worden ist und erhalten wird. — Da der Angriff der Derwische von großer Verwegenheit zeugte, so entschloß sich der Generalgouverneur zur sofortigen Besetzung Handoubs, welches dem Feinde als Operationsbasis diente. Zwei Bataillone sudanesischer Infanterie und eine Abtheilung egyptischer Reiterei

erhielten den Befehl, Handoub zu nehmen. Der Generalgouverneur nebst seinem Stabe begleiteten den Zug. Der Angriff gelang vollständig. Das 11. sudanesische Bataillon hält Handoub besetzt. Wahrscheinlich wird auch Tokar genommen werden müssen. Erst dann ist an eine Wiedereröffnung des Handels mit dem Sudan zu denken."

Amerika.

Die soeben in Newyork veröffentlichten statistischen Ziffern über die Einwanderung im Jahre 1890 lassen eine Steigerung gegen das Vorjahr um 64,000 Personen erkennen. Der Gesammtbetrag erreicht die Höhe von 491,000. Der Zuwachs entfällt aber ausschließlich auf Länder, deren Angehörige zu den in Amerika weniger gewünschten Einwanderungselementen gehören, Zuzügler aus den polnischen Gebietstheilen Rußlands, aus Galizien und Böhmen, sowie aus Italien. Alle diese Leute gehören zu den niedrigsten Bevölkerungsschichten, während der Zufluß aus England und Schottland merklich zurückgeht, und derjenige aus Deutschland schon seit mehreren Jahren stationär geblieben ist. Im Ganzen landeten in Newyork und den übrigen atlantischen Häfen voriges Jahr 96,000 deutsche Einwanderer.

Ueber Newyork wird telegraphisch aus Valparaiso vom 28. Januar berichtet, daß das aufständische Geschwader an allen Punkten, wo es angegriffen habe, geschlagen worden sei. — Man wird gut thun, eine Bestätigung abzuwarten. Die Meldung klingt etwas unsicher. Angreifer können gemeinhin nur zurückgeschlagen werden; daß sie geschlagen werden, tritt erst ein, wenn auf die Abwehr ein Gegenangriff folgt, und von einem solchen Gegenangriff ist in dem Telegramm nicht die Rede.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 31. Januar. In einer in der „Philharmonie" gestern Abend stattgehabten öffentlichen Versammlung des „Deutschen Privatbeamtenvereins" (Zweigverein Stettin) hielt Herr Dr. R. Sernau, Direktor der Hauptverwaltung des deutschen Privatbeamtenvereins zu Magdeburg, einen Vortrag über die „Zwecke und Ziele des deutschen Privatbeamtenvereins, seine Aufgaben für Gegenwart und Zukunft". Redner betont zunächst, daß es, wenn er es unternimmt, ein Referat zu geben über die vom Verein verfolgten Zwecke und Ziele, jedoch nicht in der Anmaßung geschieht, denen, die bereits Mitglieder sind, etwas Neues zu sagen; denn mögen auch wirklich bezüglich einiger Punkte untergeordneter Bedeutung die Ansichten der 7000 Vereinsmitglieder und der 120 über das ganze Reich vertheilten Zweigvereine hier und dort sich nicht immer völlig decken, so ist doch das Bewußtsein in jedem Mitgliede lebendig, vereint zu sein zur Förderung der Sicherstellung der Zukunft aller Privatangestellten und deren Familien, insbesondere zur Sicherung der Vereinsmitglieder und deren Familien für Gegenwart und Zukunft. Des Weiteren betonte Redner, daß die Privatvereine, während sie eine lebhafte und freudige Zustimmung, sowie zahlreiche Betheiligung der Privatbeamten aller Stellungen gefunden haben, sich auch überall der Beihülfe und Mitarbeit der Industriellen, Handelsherren, Unternehmer, wie überhaupt der Beihülfe und Mitarbeit der Arbeitgeber im weitesten Sinne des Wortes in steigendem Maße zu erfreuen haben. Wenn die Anwesenden die Ersprießlichkeit und weittragende Bedeutung des Privatbeamtenvereins anerkennen, so zweifle Redner nicht, daß sie alle diesem gern ihre Mithülfe in Rath und That gewähren würden. — Die Sozialpolitik sei es, welche unserer Zeit die Signatur giebt. Die Krankenkassen-Gesetzgebung, die Unfallversicherungsgesetze, die Alters- und Invaliditätsgesetze haben Einrichtungen getroffen, deren Wirkungen zweifellos segensreiche für viele Klassen der Bevölkerung sein werden. Doch in der Hauptsache kommt das Benifizium dieser Einrichtungen den physisch arbeitenden Klassen zu Gute. Selbst das Alters- und Invaliditätsgesetz umfaßt nur Personen, deren Einkommen unter 2000 Mark bleibe, es läßt dagegen ohne Sicherung alle diejenigen gegen festes Gehalt angestellten Privatbeamten, die ein größeres Einkommen haben. Also trotz der bis jetzt geschaffenen Gesetze und ihres segensreichen Wirkens in dem Rayon, für welches sie bestimmt waren, bleibt nach wie vor die Aufgabe zu lösen, den Privatbeamten jedwelchen Berufes wenigstens annähernd die ausreichenden Sicherungen zu bieten, die den in öffentlichen Diensten Angestellten aus öffentlichen Mitteln — Kommune, Provinz, Staat — gewährt werden. Es scheint, wie Dr. Sernau in seinen weiteren Worten klarlegt, nahe zu liegen, daß dieselbe Verpflichtung, die der Staat gegenüber seinen Angestellten erfüllt, auch dem Arbeitgeber seinen privaten Beamten gegenüber obliegt. Redner hebt sodann hervor, daß, wie der Staat und die Kommunen Diejenigen, die in ihren Diensten Kraft und Gesundheit verbraucht haben, durch Pensionen schützt gegen Krankheit, erwerbsloses Alter oder gar Tod, auch eben so gut dieses Axiom für Privatbeamte Geltung haben kann, wodurch viel Kummer, Noth und Sorge aus den Familien schwinden würden, sobald den Privatbeamten für die Zukunft das Gefühl der Sicherheit gegeben werden könnte. Zur Erreichung des im Interesse des Einzelnen, des Standes und der Gesammtheit als nothwendig Erkannten bleibt aber nur der Weg der Selbsthülfe übrig. Und bereits seit 9 Jahren hat der Privat-Beamten-Verein diesen Weg beschritten in Begründung der Pensions-, Wittwen-, Sterbe-, Krankenkassen, des Waisenfonds, der Kaiser-Wilhelm-Stiftung, Unterstützungsfonds, Rechtsschutzes und vorschußweiser Prämienzahlungen bei Versicherungen aller Arten. Redner referirte sodann im einzelnen über die vom deutschen Privatbeamten-Verein begründeten vorzüglichen Einrichtungen und ihre Organisation. Das Eintrittsgeld beträgt 3 Mark, der Beitrag fürs Jahr 6 Mark. Für dieses Eintrittsgeld resp. Beitrag leistet der Verein seinen Mitgliedern pekuniäre Unterstützungen im besondern durch Krankheit, Stellenlosigkeit oder sonstige Nothlagen. Die General-Versammlung ist allein bis jetzt in der Lage gewesen, zu diesem Zwecke jährlich 7—10,000 Mark auszuwerfen. Zum Schlusse seines Vortrages richtete Referent an die Versammlung die Bitte, die noch dem Verein fernstehenden Privatbeamten demselben zuzuführen, wie überhaupt dem Verein reichliche Unterstützung zu gewähren in der Ueberzeugung, daß in den Arbeiten des Vereins ein wichtiges Stück sozialpolitischer Arbeit geleistet werde. — Dem Dr. Sernau wurde seitens der Versammlung durch Erheben von den Sitzen der Dank für den interessanten Vortrag gezollt.

* Von der königlichen Polizei-Direktion wurde gestern eine Frau Juwinsky wegen Verausgabung falschen Geldes in Haft genommen. Auch wurde bald nach ihrer Verhaftung ihr Mann ebenfalls in Haft genommen.

— Als der hiesige Magistrat seitens der Versicherungsanstalt der Provinz Pommern aufgefordert wurde, Vertrauensmänner der Arbeitgeber für die Invaliditäts- und Altersversicherung zu ernennen, machte er sich die Sache sehr leicht, indem er einfach die Armenkommissionsvorsteher zu Vertrauensmännern und die Armenkommissions-vorsteher-Stellvertreter auch zu Stellvertretern der Vertrauensmänner bei der Versicherung vorschlug. Um ihre Meinung oder ihre Zustimmung wurden die so Ernannten nicht weiter gefragt, sie erhielten die Anzeige davon und verschiedene gegen diese Ernennung bei dem Direktorium der Versicherungsanstalt eingebrachte Beschwerden blieben erfolglos. Der größte Theil der Armenkommissionsvorsteher gedenkt sich dabei jedoch nicht zu beruhigen; dieselben heben hervor, daß gerade ihr Amt eine große Arbeitslast verursache und daß es seitens des Magistrats nicht angemessen war, ihnen durch Aufbürdung dieses „Vertrauenspostens" noch weitere Arbeit und Verantwortung zu verursachen, um so mehr, als eine große Anzahl Vertreter von städtischen Ehrenämtern amtlich fast nichts zu thun hätten und wohl die Arbeiten noch eines Postens auf sich nehmen könnten, z. B. die Bezirksvorsteher. — Die Armenkommissionsvorsteher bereiten deshalb eine Eingabe an den Magistrat vor, in welcher einige derselben direkt erklären, daß sie ihr Amt nach Ablauf der jetzigen Wahlperiode niederlegen würden, falls ihnen das ohne Anfrage aufgebürdete Amt des „Vertrauensmanns" der Versicherung nicht wieder abgenommen würde.

* Der Verein ehemaliger Kameraden des Dragoner-Regiments Freiherr v. Derfflinger (neumärk.) Nr. 3 beging gestern Abend im Reichsgarten (Th. Jäde) die Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers, welche sehr gut besucht war. Der schon an und für sich schön geschmückte Saal war noch mit der Vereins-Standarte, einem Geschenke des Kronprinzen von Schweden, geziert. Neben dem von der Pionier-Kapelle ausgeführten Instrumental-Konzert füllte ein Gesangchor des Vereins den vokalen Theil des Konzert-Programms aus. Die Tochter eines Vereinsmitgliedes, Frl. Winter, trug einen sinnig verfaßten Prolog vor, während der Vorsitzende die Festrede hielt, in welcher er auch der Thaten weiland Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs gedachte und sodann die großen Tugenden unseres jetzigen Monarchen hervorhob. Auf ein dreimal begeistert aufgenommenes Hoch auf den Kaiser wurde die Nationalhymne intonirt. Tanz, der bis zum Morgengrauen währte, bildete den Schluß des so schön verlaufenen Festes.

— Von Neuem weisen wir heute auf die Lotterie hin, welche der Vorstand des Pestalozzi-Vereins der Provinz Pommern mit Genehmigung des königlichen Oberpräsidenten veranstaltet. Die Ziehung findet am 31. März d. J. statt. Der zu Grunde liegende Plan entspricht in der Hauptsache den früher von dem genannten Vorstande veranstalteten Lotterien. Der Hauptgewinn ist wieder ein Pianino aus dem Magazin des Herrn Kommissionsraths Wolkenhauer. Außerdem kommen Nähmaschinen, Wasch- und Wringmaschinen, goldene und silberne Uhren, Teppiche und wohl 2000 andere nützliche und brauchbare Gegenstände zur Verloosung. Loose zum Preise von je 50 Pf. sind bei allen Mitgliedern des Pestalozzi-Vereins und in den durch Plakate kenntlich gemachten Geschäften zu haben. Der Ertrag der Lotterie ist zur Unterstützung pommerscher Lehrer-Wittwen und -Waisen bestimmt.

— In den Stettiner Zentralhallen findet Sonntag Abend eine Unterbrechung der Aufführungen des Kaiserfestspiels statt und werden sich die neuengagirten Kräfte der Zentralhallen dem Publikum zum ersten Male vorstellen. Unter denselben befinden sich wiederum eine Reihe von Spezialitäten, deren Namen bereits einen bedeutenden Klang habe, so die berühmten amerikanischen Gedächtnißkünstler Miß Kennedy und Mr. Lorenz, ferner der Bauchredner Mr. P. Sandor mit seinem Panoptikum und der Vogelstimmen-Imitator Mr. Crassé. Von gymnastischen Produktionen werden sich Brothers Revelle, die besten Parterre-Akrobaten der Gegenwart zeigen, ferner wird die Luppu-Truppe noch für einige Tage ihre sensationellen Trics am fünffachen Lustreck vorführen, während sich Mr. Vero als Malabarist zeigt. Die beliebte Liedersängerin Frl. Giesela Schreiber und das Ballet-Quartett Adeline und Tonny Genée, Leona Rosetti und Maxini bleibt dem Programm noch erhalten. Anreicher Abwechselung wird es also in den Zentralhallen auch im Monat Februar nicht fehlen. Die Freikonzerte im Tunnel nach den Vorstellungen werden fortgesetzt.

* Die Parnitz-Drehbrücke am Breslauer Bahnhofe wird, nach einer Bekanntmachung der königlichen Polizei-Direktion, wegen einer plötzlich nothwendig gewordenen Reparatur im Zuge der Strecke Stettin-Podejuch bis zum 7. nächsten Monats für den Schiffsverkehr gesperrt.

* In dem Restaurant Paradeplatz 17 befand sich gestern spät Abends der Schneider Otto Witt, der wegen ungebührlichen Benehmens vom Restaurateur aufgefordert wurde, das Lokal zu verlassen. Jedoch trotz mehrfachen Aufforderns fiel es dem Gast nicht ein, sich zu entfernen, so daß der Wirth einen Nachtwächter holen mußte. Auch gegen diesen leistete Witt energischen Widerstand, warf sich dem Wächter zu Füßen, stieß um sich und dergleichen, bis es endlich dem Wächter gelang, ihn zur Kustodie zu bringen.

— An der Navigationsschule zu Grabow a. O. wird mit der nächsten Schifferprüfung für große Fahrt am 9. März d. J. begonnen und damit gleichzeitig eine Seesteuermanns-Prüfung sowie Prüfung in der Schiffs-Dampfmaschinenkunde verbunden werden. Anmeldungen zu den Prüfungen sind mindestens drei Tage vor dem obigen Termin zu machen.

— Der bisherige Gerichts-Assessor Quandt aus Zanow ist auf eine zwölfjährige Amtsperiode zum Bürgermeister der Stadt Gollnow gewählt, bestätigt und in sein Amt eingeführt worden.

* Auf dem heutigen Wochenmarkt wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,20—1,30 Mark, Vorderfleisch 1,10 bis 1,20 Mark, Bauch 1,10 Mark; Schweinefleisch: Kotelettes 1,50 Mark, Schinken 1,20 Mark, Bauch 1,20 Mark; Kalbfleisch: Keule 1,30—1,40 Mark, Vorderviertel 1,20 Mark, Bauch 1,10 Mark; Hammelfleisch: Kotelettes 1,40 Mark, Keule 1,30—1,40 Mark, Vorderfleisch 1,30 Mark; geräucherter Speck 2,00 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10 bis 20 Pf. billiger.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. (Künstlerhonorare.) Man klagt so viel über die Ueberfüllung in allen Berufszweigen. In der That, mancher Jurist oder Mediziner kann sich auf den Kopf stellen und bringt's doch zu nichts. Aber die Herren sollten dies „sich auf den Kopf stellen" nur einmal aus dem Bildlichen ins Wirkliche übersetzen, und sie würden mit Staunen erfahren, daß bei dieser Art der Kopfarbeit sich's recht gut leben läßt.

Man muß in seiner Jugend eben etwas Ordentliches gelernt haben. Der Kunstpfeifer und Thierstimmen-Imitator Hubertus, der zur Zeit dem Publikum in Pest etwas pfeift, erhält für seine Bemühungen 2000 Mark monatlich und alle Reisespesen vergütet. Es ist anzunehmen, daß diesem Alten sein Pfeifchen schmeckt. Für 2000 Mark — alle Reisespesen wieder abgerechnet — verdingt sich auch der Schatten-Silhouettist Ralph Terry zur Zeit in Magdeburg. Herr Terry dürfte wohl finden, daß es sich in seinem Schatten gut ruhen läßt. Aber dafür müßte er auch der Unglücklichste der Sterblichen sein, wenn es ihm erginge, wie weiland dem armen Peter Schlemihl — wenn er je seinen Schatten verlöre.

Den Kakadu-Direktor Alexander kennen die Berliner aus den Reichshallen. Tritt dieser große Vogelbändiger auf einer Bühne vor das geschätzte Publikum, so verlangt und erhält er 2400 Mark monatlich und 300 Mark Reisespesen. Und dabei spricht er ein ganz miserables Deutsch! Aber was ist der Mann mit den Kakadus gegen Samuel Lockhart, den Mann mit den Elephanten! Dieser kluge Samuel, der gegenwärtig im Nouveau Cirque in Paris seine sechs dickhäutigen Schüler vorführt, erhält gar 7000 Mark Monatsgage und 1000 Mark Reisekosten. Solche Elephanten sind eben sehr gewichtige Persönlichkeiten.

Die fünf vortrefflichen japanesischen Akrobaten und Jongleure Torikata, die auch hier in den Reichshallen an den dünnen Bambusstäben so affenartig turnten und kletterten, erhalten 4200 Mark monatlich und 500 Mark für die Reise. Die beiden Geschwister Ongar Sisters, Künstler am fliegenden Trapez, thuns nicht unter 5000 Mark und 500 Mark Spesen. Sie entzücken gegenwärtig das Publikum des Etablissements Ronacher in Wien. Der Athlet Sandow in London, ein Deutscher von Geburt, erhält monatlich 400 Pfund Sterling (8000 Mark) und Tantième von der Einnahme. Es ist immer erfreulich, wenns einem Landsmann in der Fremde so gut geht. Und Sandows Kollege, der Athlet Samoon in Canterbury Hall, gleichfalls ein Deutscher, thuts nur für 9000 Mark monatlich. Das sind selbst für einen Athleten etwas kräftige Zahlen. Paul Clinquevalli — nicht nur der Name hat hier etwas klingendes —, Jongleur in Newyork, beansprucht 4000 Dollars, und die berühmte Akrobaten-Familie Silvester Schäffer erhält jetzt an den Folies bergères in Paris die runde Summe von 10,000 Franks für einen Monat.

Die wunderschöne Geraldine — halb Berlin schwärmt von ihr, und mit Recht, denn seit langen Jahren hat man hier kein solches Lächeln, keine solchen Augen gesehen —, die in den Reichshallen am Trapez ihre liebenswürdigen, edelgebildeten Glieder schaukelt, hat eine Monatsgage von 3200 Mark und 250 Mark Reisespesen. Eugenie Petrescu, die Equilibristin desselben Theaters, ist nur mit 2400 Mark und 240 Mark Spesen zufriedenzustellen. Und Miß Vernon, die englische Chansonette, lange Zeit der Stern der Concordia, hat eine Gage von 50 Pfund Sterling (1000 Mark) wöchentlich ins Portemonnaie gesteckt. Sie sind sehr große Künstler und Künstlerinnen, all' diese Herren und Damen. Zahlen beweisen, sagt Benzenberg.

Nicht einmal die höhere Bühnenkunst kann mit solchen Summen prunken. Jahresgagen von 20,000 Mark sind hier bereits etwas außerordentliches, und über 30,000 Mark kommt man, soweit uns bekannt, zur Zeit in Deutschland nicht hinaus. Die höchste Gage, welche eine deutsche Bühne zahlt, erhält, falls wir recht berichtet sind, in der nächsten Spielzeit Agnes Sorma von der Direktion des „Berliner Thaters". Aber mit der schönen Geraldine in den Reichshallen oder gar mit den Kraftmenschen in London kann auch sie sich nicht messen.

Man sieht, es geht heute wirklich so im Leben: ein guter Kopf nützt nichts mehr, wenn man nicht zum mindesten darauf stehen kann.

— (Der zerstreute Professor.) Professor: „Kommen Sie mit, werther Herr Doktor, ich will meine Frau von der Bahn abholen." — Doktor: „Aber, Herr Professor, Sie haben ja noch gar keine Frau!" — Professor (sich besinnend): „Wahrhaftig! Daran hatte ich wirklich nicht gedacht."

— (Immer respektvoll.) Baronin: „Die prachtvollen Rosenstöcke sind offenbar muthwilliger Weise abgeschnitten worden. Wer hat denn diesen empörenden Vandalismus verübt?" — Gärtner (zornig): „Niemand anders als der junge Herr Baron, denn der gnädige Lümmel war allein im Garten!"

— (Die Grammatikregel.) Lehrer: „Fritz, deklinire einmal „mensa"!" — Fritz: (schweigt). — Lehrer: „Du kannst es nicht? Nun, so sage mir aber, welches Geschlecht hat „mensa"!" — Fritz: „Neutrum!" — Lehrer: „Neutrum? Wie kommst Du auf diesen Unsinn!" — Fritz: „Ja — aber — was man nicht dekliniren kann, das sieht man für ein Neutrum an!"

Kolditz (Sachsen), 27. Januar. Hochstapler. Daß die berühmte sächsische Gemüthlichkeit und Vertrauensseligkeit noch nicht ausgestorben ist, beweist folgender Fall: Kürzlich logirte sich in einem hiesigen Gasthofe ein Herr ein, der sich für einen Rittergutsbesitzer aus der Umgegend von Zwickau ausgab. Derselbe lebte auf großem Fuße, kaufte im benachbarten Erlbach das größte Gut, veranstaltete beim Kaufabschluß ein sehr fideles Weingelage, vervollständigte das Inventar des von ihm gekauften Gutes durch Ankäufe von Mobiliar, Fuhrwerk und Zuchtvieh und hätte das Herrenleben sich gern noch längere Zeit gefallen lassen, wenn sich nicht das Gericht seiner angenommen und in ihm einen gänzlich mittellosen Oekonomie-Verwalter, Namens Seifert aus Mosel bei Zwickau ermittelt hätte. Natürlich hatten die biederen Geschäftsfreunde des Herrn Rittergutsbesitzers, der sich stets in Geldverlegenheit befand, es sich als ganz besondere Ehre angerechnet, dem noblen Herrn unter die Arme greifen zu dürfen. Die frechen Schwindeleien, die Seifert hier verübt hat, lassen darauf schließen, daß man es in dem Verhafteteten mit einem ganz gefährlichen Hochstapler zu thun hat.

Börsen-Berichte.

Stettin, 31. Januar. Wetter: Trübe. Barometer 28" 7'". Temperatur + 4° Reaumur. Wind: SW.

Weizen behauptet, per 1000 Kilogramm loko gelber 180—192 bez., geringer 170—178 bez., Sommerweizen 198 bez., per Januar 191,50 nom., per April-Mai 195 bez., per Mai-Juni 196 bez.

Roggen stetig, per 1000 Kilogramm loko 165—171 bez., per Januar 171,50 nom., per April-Mai 171,75—171 bez., per Mai-Juni 170—169 bez.

Spiritus fest, per 10,000 Literprozent loko o. F. 70er 49,50 bez., do. 50er 69,00 nom., per Januar 70er —,—, per April-Mai 70er 50,60 bez., per Mai-Juni 70er 50,80 nom., per Juni-Juli 70er —,—, per Juli-August 70er 51,00 nom., per August-September 70er 50,60—50,70 bez.

Rüböl unverändert, per 100 Kilogramm loko o. F. bei Kl. loko 56,50 B., per Januar 56,50 B., per April-Mai 57,00 B., per September-Oktober 57,50 B.

Petroleum loko 11,55 verz. bez.

Gerste geschäftslos.

Hafer unverändert, per 1000 Kilogramm loko pommerscher 130—137 bez. Feinster über Notiz bezahlt.

Regulirungspreise: Weizen 191,50, Roggen 171,50, Spiritus —,—, Rüböl 56,50.

Angemeldet: Nichts.

Landmarkt.

Weizen 188—192. **Roggen** 170. **Gerste** 154—156. **Hafer** 138—143. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 54—60. **Heu** 2,50—3,00. **Stroh** 28—32.

Berlin, 31. Januar. Weizen per Januar —,— bis —,— M., per April-Mai 199,00 Mk. Mai-Juni 199,00 Mk.

Roggen per Januar 177,75—178,00 Mk. per April-Mai 174,25 Mk., per Mai-Juni Mk. —,—

Rüböl per Januar 58,00 Mk., per April-Mai 57,80 Mk.

Spiritus loko 50er 71,30 Mk., loko 70er 51,80 Mk., per Januar 70er 52,70 Mk. per April-Mai 70er 51,90 Mk. per August-Septbr. 70er 50,80 Mk.

Hafer per Januar —,— Mk., per April-Mai 143,00 Mk.

Petroleum Januar 24,00.

London. Wetter: veränderlich.

Berlin, 31. Januar. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	106,00	Petersburg kurz	235,50
do. do. 3½%	98,40	London kurz	20,325
Deutsche Reichsanl. 3%	86,60	London lang	20,25
Pomm. Pfandbriefe 3½%	97,30	Amsterdam kurz	168,65
Italienische Rente	92,80	Paris kurz	80,65
do. 3% Eisenb.-Oblig.	57,50	Belgien kurz	80,70
Ungar. Goldrente	93,00	Bredow. Cement-Fbr.	137,90
Rumän. 1881er amort. Rente	100,10	Neue Dampfer-Comp. (Stettin)	110,00
Serbische 5% Rente	89,70	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	233,50
Griechische 4% Goldrente	70,70	„Union", Fabrik chem. Produkte	133,10
Russ. Boden-Credit 4½%	102,80		
do. do. von 1880	98,20		
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	88,20	**Ultimo-Course:**	
Oesterr. Banknoten	178,50	Disconto-Commandit	216,75
Russ. Banknot. Cassa	235,80	Berliner Handels-Gesell.	162,00
do. do. Ultimo	236,20	Oesterr. Credit	175,70
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	104,50	Dynamite-Trust	162,20
do. (110) 4%	99,80	Laurahütte	138,10
do. (100) 4%	99,00	Harpener	196,50
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission	—,—	Dortm. Union St.-Pr. 6%	84,00
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	119,40	Ostpreuß. Südbahn	87,70
Stett. Vulc.-Priorität.	130,00	Marienburg-Mlawka-bahn	62,40
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg		Mainzerbahn	119,50
Stamm-Akt. a 1000 M.	930,0	Norddeutscher Lloyd	141,20
c. 6 proz. Prioritäten	109,00	Lombarden	58,00
		Franzosen	108,10

Tendenz: still.

Hamburg, 30. Januar, Nachm. 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Februar —,—, per März 79,25, per Mai 77,75, per September 74,50. Behauptet.

Hamburg, 30. Januar, Nachm. 5 Uhr 45 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Januar 12,62, per März 12,75, per Mai 12,95, per Juli —,—, per August 13,22. — Stetig.

Bremen, 30. Januar. Petroleum (Schluß-Bericht) matt, Standard white loko 6,60 B.

Wien, 30. Januar, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,40 G., 8,43 B., per Mai-Juni 8,28 G., 8,31 B. Roggen per Frühjahr 7,45 G., 7,48 B., per Mai-Juni 7,35 G., 7,38 B. Mais per Mai-Juni 6,60 G., 6,63 B., per Juli-August 6,67 G., 6,70 B. Hafer per Frühjahr 7,21 G., 7,24 B., per Mai-Juni 7,24 G., 7,27 B.

Amsterdam, 30. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine höher, per März 223, per Mai —. Roggen loko steigend, auf Termine geschäftslos, per März 157—158—159—158, per Mai 151 bis 152—153. Raps per Frühjahr —. Rüböl loko 31,50, per Mai 29,87, per Herbst 30,50.

Amsterdam, 30. Januar. Java-Kaffee good ordinary 58,75.

Amsterdam, 30. Januar, Nachmitt. 4 Uhr. Bancazinn 54,25.

Antwerpen, 30. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen fest. — Roggen behauptet. — Hafer behauptet. — Gerste unverändert.

Antwerpen, 30. Januar, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 17,25 bez. u. B., per Januar 17,00 bez., —,— B., per Februar 16,25 bez., 16⅝ B., per März —,— bez., 16,25 B. Ruhig.

Paris, 30. Januar, Nachmittag. (Schluß-Kourse.) Ruhig.

		Kours v. 29.
3% amortisirb. Rente	95,97	95,92
3% Rente	95,50	95,55
4½% Anleihe	105,70	105,67
Italienische 5% Rente	92,62½	92,65
Oesterr. Goldrente	97,75	97,75
4% ungar. Goldrente	92,78	92,81
4% Russen de 1880	—,—	—,—
4% Russen de 1889	98,75	98,75
4% unifiz. Egypter	492,81	492,81
4% Spanier äußere Anleihe	76,12	76,12
Konvert. Türken	19,17	19,20
Türkische Loose	77,40	77,30
4% privil. Türk.-Obligationen	415,00	417,00
Franzosen	541,25	546,25
Lombarden	302,50	307,50
„ Prioritäten	338,75	339,00
Banque ottomane	622,50	621,25
„ de Paris	841,25	841,25
„ d'escompte	557,50	556,25
Crédit foncier	1282,50	1283,75
„ mobilier	432,50	431,25
Meridional-Aktien	—,—	665,00
Panama-Kanal-Aktien	38,00	—,—
„ „ 5% Obligationen	35,00	35,00
Rio Tinto-Aktien	579,30	578,70
Suezkanal-Aktien	2435,00	2440,00
Gaz Parisien	1466,00	1470,00
Credit Lyonnais	833,75	833,75
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	577,00	580,00
Transatlantique	616,00	615,00
B. de France	4295,00	4310,00
Ville de Paris de 1871	411,00	410,00
Tabacs Ottom.	334,00	334,00
2¾ Cons. Angl.	97,75	97,75
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122,25	122,25
Wechsel auf London kurz	25,19	25,20
Cheque auf London	25,20½	25,21½
Wechs. Wien. k.	207,50	207,31
„ Amsterdam k.	218,50	219,00
„ Madrid k.	480,50	485,50
Comptoir d'Escompte neue	—,—	650,00
Robinson-Aktien	63,75	68,12

Paris, 30. Januar, Nachm. Rohzucker (Schlußbericht.) 88% ruhig, loko 30,00—33,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Januar 35,62½, per Februar 35,75, per März-Juni 36,25, per Mai-August 36,87½.

Paris, 30. Januar, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Januar 26,10, per Februar 26,20, per März-Juni 26,60, per Mai-August 26,60. Roggen ruhig, per Januar 17,00, per Mai-August 17,20. Mehl ruhig, per Januar 59,50, per Februar 59,60, per März-Juni 59,00, per Mai-August 59,40. Rüböl träge, per Januar 64,00, per Februar 64,50, per März-Juni 65,75, per Mai-August 66,50. Spiritus ruhig, per Januar 37,00, per Februar 37,25, per Mai-August 39,50, per September-Dezember 39,00. — Wetter: Bedeckt.

London, 30. Januar. 96% Javazucker loko 15,00, ruhig. — Rübenrohzucker loko 12⅝, ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 30. Januar. Chili-Kupfer 52,75, per 3 Monat 53⅛.

London, 30. Januar. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Bewölkt, milde.

Liverpool, 30. Januar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen und Mehl stetig. Mais knapp, 1 Penny höher. — Wetter: Schön.

Newyork, 30. Januar, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per Februar 74,50. Weizen per Mai 106,25.

Newyork, 30. Januar. Wechsel auf London 4,85. Petroleum in Newyork —,—, in Philadelphia —,—, rohes (Marke Parkers) 7,10. Pipe line certif. per Februar — D. 75⅞ C. Mehl 4 D. — C. Rother Winter-Weizen 1 D. 10¾ C. Weizen per laufenden Monat 1 D. 09⅛ C., per Februar 1 D. 09⅛ C., per Mai 1 D. 06⅛ C. Getreidefracht 3,50. Mais 61,50. Zucker 4⅞. Schmalz loko 6,07. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,00. Kaffee per Februar ord. Rio Nr. 7 16,67. Kaffee per April ord. Rio Nr. 7 16,07. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 106,25.

Schiffsbewegung.

Hamburg, 30. Januar. Der Postdampfer „Suevia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hat, von Newyork kommend, heute um 2 Uhr Nachmittags Scilly passirt.

London, 30. Januar. Der Castle-Dampfer „Conway Castle" hat gestern auf der Ausreise die kanarischen Inseln passirt.

London, 30. Januar. Der Union-Dampfer „Anglian" ist heute auf der Ausreise von Southampton abgegangen.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 31. Januar. Die amtliche „Wiener Zeitung" veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung vom 29. d. Mts., durch welche die Einschränkung der Gerichtsbarkeit der österreichisch-ungarischen Konsulargerichte in Egypten und deren theilweise Uebertragung an die daselbst errichteten neuen Gerichte vorläufig bis zum 1. Februar 1894 verlängert wird.

Wien, 31. Januar. Der Handelsminister erklärte dem Präsidenten des niederösterreichischen Gewerbevereins, die Regierung beabsichtige die Reform des Frachtentarifs der Staatsbahnen und seien die Vorarbeiten bereits ziemlich weit gediehen. Unter thunlichstem Entgegenkommen für die Bedürfnisse der Industrie und des Handels solle namentlich die Wahrung der Konkurrenzfähigkeit berücksichtigt werden.

Triest, 30. Januar. Das hiesige Stadt-Physikat hat bereits in drei Fläschchen Koch'scher Lymphe, mit welcher Kranke in hiesigen Spitälern injizirt wurden, Tuberkelbacillen gefunden. Man schließt aus diesem Umstande, daß bei der Bereitung der Lymphe wohl nicht mehr mit der gebotenen Vorsicht vorgegangen werde.

Bern, 30. Januar. Die Nachricht, daß der Maler Stauffer sich vergiftet habe, wird als unbegründet bezeichnet.

Rom, 30. Januar. Die italienischen Börsen wurden heute durch neue Krisengerüchte beunruhigt. Baubanken waren stark offerirt, Banca generale weichend, nur Renten behauptet. Man motivirt die Baisse mit angeblichen Manövern der Contremine, um der Societee immobiliere die Theilnahme an der Bodenkredit-Anstalt unmöglich zu machen.

Rom, 30. Januar. Die Nachricht, daß französische Truppen die Grenze von Tripolis überschritten und sich in der Nähe von Ethouamet festgesetzt haben sollen, ruft ungeheures Aufsehen hervor. Es verlautet, die Regierung habe eine diesbezügliche Botschaft nach Konstantinopel mit wichtigen Instruktionen gesendet.

London, 30. Januar. Nach Meldungen aus Chile wurde Iquique von Parteigängern Balmaceda's zurückerobert; ebenso wurden die Aufständischen bei Lapena geschlagen und zum Rückzuge in der Richtung nach Lanoria gezwungen. Eine Firma in Newyork erhielt eine Depesche aus Valparaiso vom 28. Januar, nach welcher das revolutionäre Geschwader in allen Häfen, wo es angegriffen, zurückgeschlagen worden sei.

Petersburg, 30. Januar. Zwischen Wyschnegradski und Hübbenet hat eine vollständige Aussöhnung stattgefunden, nachdem Ersterer darin willigte, dem Wegebaumeister Hübbenet das volle Verfügungsrecht in Tariffragen sämmtlicher Staatsbahnen einzuräumen. Es giebt somit künftighin zwei besondere Tarifdepartements und zwar eines unter dem Finanzminister mit 200,000 und das andere unter dem Wegebauminister mit 100,000 Rubel jährlichem Budget.

Der früher angekündigte nihilistische Monstre-Prozeß mit 150 Angeklagten wurde vertagt. Die anderweitige Meldung, daß der Prozeß sich gegenwärtig bereits abspiele, beruht auf Irrthum. Jetzt finden nur Vorbereitungen und Verhöre statt, welche allerdings mit dem bevorstehenden Monstre-Prozeß in Verbindung stehen.

Athen, 30. Januar. Einer Meldung des „Reuterschen Bureau" zufolge sind Verhandlungen wegen Bildung einer neuen Dampferkompagnie mit einem Kapital von 25 Millionen Drachmen eingeleitet. Wie es heißt, sollen sich auch einige englische Kapitalisten an der Gründung betheiligen.

Familien-Anzeigen.

Durch die Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hocherfreut

Schneidermeister **F. Lemke** nebst Frau.

Offene Stellen.

Männliche.

Schreiberlehrling mit guter Handschrift gesucht im Bureau Rosengarten 62, 1 Tr., Ecke Papenstraße.

1 tücht. Schneidergeselle auf Stück, g. Lagerarbeit, verlangt Wilhelmstr. 3, H. 2. Aufg. IV r.

Tücht. Schneidergesellen auf nur gute Lagerarbeit, auf Woche oder Stück, finden dauernde Beschäftigung bei **Dittberner**, Elisabethstraße 43, IV l.

1 Lehrling für die Schlosserei (von außerhalb) kann eintreten. **A. Gertich**, Fuhrstr. 24.

1 Lehrling kann eintreten. **M. Luther**, Schuhmachermstr., Roßmarktstr. 14.

1 Schneidergeselle auf nur gute Lagerarbeit und Woche wird verl. **A. Grossjohann**, Bugenhagenstr. 17, S. III.

Ein ordentlicher Sohn, der Lust hat das **Schneider-Handwerk** zu lernen, kann sogleich als Lehrling eintreten bei **Heimann**, **Rosengarten 68–69.**

1 Schneidergeselle auf nur gute Lagerarbeit, auf Stück, verlangt. **Radünz**, Schulstr. 4, H. l.

Weibliche.

Maschinennähterinnen auf Jackets werden verlangt Grabow, Lindenstr. 50a, H. 3 Tr.

Handnähterin auf große Knaben-Anzüge wird verlangt Rosengarten 31, Vorderhaus 1 Tr.

Köchin, Kochmamsell, Knechte, 8 Mädchen verl. Krautmarkt 3.

Handnähterinnen a. Hosen verl. Baumstr. 26, v. 2 Tr.

Maschinennähterinnen auf gute Jackets verlangt **Neise**, Louisenstr. 6–7, Mittelh. 4 Tr. l.

Hosennähterinnen werden verlangt Baumstr. 21, 3 Tr. l.

Gesucht eine geübte Maschinen-Strickerin. Frl. **Drath**, Gartenstr. 11, 2 Tr.

Junge Mädchen, die das Putzfach erlernen wollen, können sich melden Breitestr. 4 im Putzgeschäft.

1 gute Maschinennähterin verl. Rosengarten 40, 1 Tr.

Arbeiterin a. Mäntel f. Beschäftig. Hohenzollernstr. 70, v. l r.

Köchin, Hausmädchen, Mädchen für Alles erh. sofort und April die best. Stellen. Fr. **Giebeke**, Schuhstr. 6, v. III.

1 tüchtige Maschinennähterin auf gute Stoffhosen wird sofort verlangt gr. Wollweberstr. 14, H. 3 Tr.

Maschinen- u. Handnähterinnen auf Herren-Jackets werden verlangt Falkenwalderstr. 23, part. l.

1 Dienstmädchen und mehrere **Kellnerinnen** werden sofort verlangt. Frau **Sonnen**, Wilhelmstraße 4, 1 Tr.

1 Frau zur Straßenreinigung verlangt sofort gr. Schanze 7, 1 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Artilleriestr. 6 ist zum 1. April eine Wohnung von 2 Stuben gr. Kabinet, Küche 1 Tr. hoch zu vermiethen. Preis 32 ℳ.

Giesebrechtstr. 6 sind 4 Stuben mit reichlichem Zubehör z. 1. April z. verm.

Wohnungen von 2 u. 3 Stuben, sowie eine kleine Wohnung zum 1. Februar resp. 1. April zu vermiethen. Näheres Bollwerk 37, part.

Artilleriestr. 3 ist ein Keller aus 3 Stuben, Küche u. Vorflur mit reichlichem Zubehör, zu Handelsräumen geeignet, zum 1. Februar 1891 zu vermiethen.

Louisenstr. 4 ist eine Wohnung mit Werkstatt im Hinterhause zu verm. Näheres Vorderhaus 1 Tr. l.

Lindenstr. 17, 2 Tr. ist eine Wohnung von 3 Stuben zu 37,50 ℳ zu verm. Näheres Hof 1 Tr.

Herrschaftl. Wohnung, 1 Tr., Falkenwalderstr. 137 (am Berl. Thor), 8 Zimmer, dazu Mädchen- u. Badestube, Küche, Speisekammer und Zubehör, sämmtliche Räume neu hergestellt, auch mit Pferdestall und Wagenremise zum 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Tr.

Petrihofstraße 53, 3 Stuben nebst Zubehör zum 1. April zu vermiethen. Näh. Scharnhorststr. 13, part.

Löwestr. 8, 3 Tr., eine Wohnung von 3 geräumigen freundlichen Zimmern, allem Zubehör und hellem Kloset, jährlich 480 ℳ, z. 1. April zu vermiethen. Näh. das. part. l.

Elisabethstr. 21 v. Berl. Thor-Ecke, 3 Treppen, ist die durch das Ableben des Königl. Forstmeisters Herrn v. Schrötter frei gewordene Eckwohnung von 7 Zimmern incl. Saal mit Balkon zum 1. April 91 zu verm. Näh. beim Wirth.

Stuben.

2 anst. j. Männ. f. frdl. Schlafst. gr. Wollweberstr. 17, H. II.

Ein anständ. junger Mann findet gute Schlafstelle Wilhelmstraße 8, H. 2 Tr. r.

Ein ordentlicher Mann findet freundl. Schlafstelle Bogislavstraße 8, H. Seitenfl. links 1 Tr. l.

2 junge Leute finden freundl. Schlafstelle gr. Wollweberstr. 19, H. 2 Tr. l.

2 Leute finden freundliche Schlafstelle Grabow, Burgstr. 13, p. r.

1 ordtl. Mensch findet Schlafstelle Königsplatz 4, IV r.

1 Mann findet freundl. Schlafstelle gr. Lastadie 7, l.

Wilhelmstr. 23, 4 Tr. 1 möbl. Z. an 1 o 2 Herren z. v.

1 jg. Mann f. g. Schlafst. Wilhelmstr. 22, H. 2 Tr. l.

1 j. anst. Mann f. g. Schlafst. gr. Wollweberstr. 10, H. III l.

1 ord. Mann f. Schlafst. Mönchenbrückstr. 6, 1 Tr.

Freundliche Schlafstelle billig zu vermiethen **Bugenhagenstr. 16, H. 1 Tr. l.**

Eine helle Kammer mit auch ohne Bett zu verm. Louisenstr. 12, H. 2. Aufg. l. 2 Tr.

1 ord. Mädch. fd. g. Wohng. Fuhrstr. 10, H. 2 Tr. l.

Verkäufe.



In der Pferdedeckenfabrik von **Herrmann**, Breitestr. 61, Hof part., früher im Eiskeller, findet man die größte Auswahl guter wollener Winter-Pferdedecken mit Futter mit Bruststück, auch Regendecken u. Schlafdecken sehr billig.

Zu 4 Mark

7 Meter dauerhaften Diagonalstoff zu einem großen Anzug in allen möglichen Farben.

Muster

nach allen Gegenden franco.

Zu 6 Mark

5 Meter Damentuch in allen möglichen Farben zu einem warmen Frauenkleid.

Zu 5 Mark 25 Pfg. 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in verschwommen Carreau, in hübsch melirten Farben u. einfarbig.

Zu 6 Mark 60 Pfg. 6 Meter englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.

Zu 8 Mark 3¼ Meter Stoff zu einem hübschen, dauerhaften Anzug.

Zu 9 Mark 3 Meter Stoff in Buxkin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit, Sommer und Winter.

Zu 10 Mark Stoff zu einem hochfeinen Ueberzieher in jeder denkbaren Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.

Zu 12 Mark 3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.

Zu 13 Mark 3¼ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdichte Waare, neueste Erfindung.

Zu 16 Mark 50 Pfg. Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxkin.

Zu 20 Mark 3⅓ Meter Buxkinstoff zu einem Salon-Anzug.

Zu 24 Mark 3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff zu einem noblen Promenade-Anzug.

Zu 30 Mark 3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.

Zu 50 Pfennig Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.

Zu 1 Mark Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunkeln Farben.

Zu 2 Mark Stoff zu einer farbigen Tuchweste.

Zu 2 Mark Stoff in gestreift, carirt und allen Farben, hinreichend zu einer Herrenhose in jeder Größe.

Zu 7 Mark 3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.

Zu 9 Mark 3 Meter wasserdichten Stoff zu Damen-Regen-Mantel.

Zu 4 Mark 50 Pfg. 2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.

Zu 4 Mark 1½ Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.

Zu 7 Mark 2¼ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.

Zu 8 Mark 1½ Meter wasserdichten Stoff zu einer Joppe.

Zu 9 Mark 2¼ Meter wasserdichten Stoff zu einem Mantel oder Paletot.

Zu 12 Mark 2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paletot oder Mantel in wasserdicht.

Zu 15 Mark 2 Meter 10 Centim. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paletot oder Mantel.

Zu 24 Mark 2 Meter Chincilla-Modestoff zu einem extra-feinen Paletot in zwei Qualitäten für Sommer und Winter.

Besonders billig: Damentuche und Kleiderstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche. | Livréetuche. | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. | Satins und Croisé. | Tricots. | Vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht. | Feine Kammgarnstoffe. |

Muster franco.

Wir versenden an alle Stände jedes beliebige Maaß **portofrei** ins Haus.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg** (Wimpfheimer & Co.).

Muster franco.

Am Königsthor Nr. 2.

A. Goerke,

Neben dem Frankenbräu.

empfiehlt

warme gefütterte **feine Damen-Tuchstiefel,**

Hausschuhe, Kinder- u. Mädchenstiefel, Filzschuhe und Pantoffeln

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Große Berliner Schneider-Akademie

unter Leitung des alten Lehrpersonals des verstorbenen Direktor **Kuhn** befindet sich nach wie vor nur

Berlin C., Rothes Schloß Nr. 1.

Das Publikum wird im eigensten Interesse vor Täuschung durch andere Annoncen gewarnt. **Keine andere Anstalt** ist wie die unsrige in der Lage, vollkommenste Ausbildung in allen Zweigen der Schneiderei zu **garantiren.** Ausgebildeten wird **vollständig kostenfrei** Stellung nachgewiesen. Prospekte gratis.

Die Direktion.

In Folge mehrfacher Anfragen mache bekannt, daß mein

Inventur-Ausverkauf

wie alljährlich vom **1. bis 10. Februar** stattfindet und verweise ich auf die Ende nächster Woche in diesem Blatte hierauf bezügliche Ankündigung.

Richard Braun,

Breitestr. 15.

Erstes Magazin eleganter Kinder-Garderoben.

---

6 Augustastraße 6,

Eckladen Moltkestraße.

Empfehle hiermit, wie alle Jahre, meine selbst eingemachten

Compote,

Gelees, Marmeladen und **Fruchtsäfte,** ganz besonders empfehle ich **Preißelbeeren,** stark in Zucker eingekocht, bei Abnahme von 10 ℳ 40 ₰ das Pfund

Frau **Kienscherf.**

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden empf. **R. Wernicke,** Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39.

Geschlissene Bettfedern!!!

Ganz neu, grau, à Pfd. 80—ℳ 1.20.
" " weiß a " 1.50—ℳ 2.—.
Prima Qualität . . 2,50—ℳ 3.—.

Ungeschlissene Bettfedern von 40 ₰ a Pfd. aufwärts versendet gegen Nachnahme, von 10 Pfd. an franco, die Bettfedernhandlung

E. Brückner, Prag, Geistgasse 996/V.

NB. Preiskourant an Jedermann gratis u. franko.

Prima

Deutschen Schweizer Käse

à Pfd. 0,80 ₰,

prima echten Holländer Käse

à Pfd. 1 ℳ,

sowie alle andern Sorten Käse empfiehlt zum billigsten Preise

Otto Winkel,

Breitestr. 11.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam (Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen **Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- und Genickschmerzen, Uebermüdung, Schwäche, Abspannung, Erlahmung,** Hexenschuß. Zu haben: **Stettin,** in den Apotheken à Flac. 1 ℳ.

Als vorzügliche

Schulfedern

empfehle

Stettiner Schulfeder,
Berliner Schulfeder,
Pommersche Schulfeder,
Deutsche Schulfeder,
Neue Schulfeder.

Sämmtliche Federn sind doppelt geschliffen und von uns eigens für den Schulgebrauch hergestellt. Wir bitten auf unsere Firma auf derselben zu achten.

R. Grassmann,

Schulzenstr. 9 und Kirchplatz 4.

Jul. Braatz, Hofphotograph,

Stettin, Königsthor 13, Ecke Königsplatz,

hat sein hiesiges photographisches Atelier von der Mönchenstraße nach dem Königsthor 13 verlegt. Haupt-Eingang Königsthorpassage mit Personen-Fahrstuhl zum Atelier, 2. Eingang vom Königsplatz aus.



Die Herren Radfahrer

lade ich zur Besichtigung der soeben eingetroffenen **Rudge-Sicherheits-Räder** mit **Cushion tyres** (Gummi-Polsterreifen) ein.

Im Gebrauch befindliche Räder, auch hohe, werden schnellstens mit Cushion tyres billigst versehen.

Hochachtungsvoll

C. L. Geletneky.

F. C. Winter'sche Verlagshandlung in Leipzig.

Soeben erschien in unserm Verlage:

Lehrbuch der Finanzwissenschaft.

Von

Dr. **Adolf Wagner,**

Geh. Regierungsrath und Professor der Staatswissenschaften in Berlin.

Zweiter Theil.

Theorie der Besteuerung. Gebührenlehre und allgemeine Steuerlehre.

Zweite

vielfach veränderte und vermehrte Auflage.

Zweite Abtheilung.

Allgemeine Steuerlehre.

Gr. 8. Geh. Ladenpreis 15 ℳ 50 ₰.

Ein grosser Posten

Teppiche

mit kleinen Fehlern werden **weit unter den wirklichen Preisen** abgegeben bei

Wilhelm Elkan Nachf.,

gr. Domstrasse 6.

Spezial-Geschäft in **Teppichen, Gardinen, Möbelstoffen, Portièren, Tischdecken, Posamenten** 2c.

Der rheinische Trauben-Brust-Honig*)



(aus dem frischen Safte edelster rheinischer Weintrauben in Form eines flüssigen Honigs und 3-fach geläutertem Rohrzucker gewonnen) ist das reinste, natürlichste und angenehmste, für Erwachsene wie Kinder zuträglichste allerdiätetischen Hausmittel, seit fast 25 Jahren als von unschätzbarem Werthe allseitig anerkannt von unbedingt wohlthätiger unübertroffener Wirkung bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung (Katarrh), Reiz im Kehlkopfe, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten der Kinder 2c. 2c. — Da viele auf Täuschungen beruhende Nachahmungen existiren, so achte man auf obige Schutzmarke des gerichtlich anerkannten Erfinders und alleinigen Fabrikanten.

*) Echt zu haben in 3 Flaschengrößen a 1, 1½ u. 3 Mk. nebst Gebrauchs-Anweisung in Stettin in allen Apotheken.

Gustav Regel,

Kleine Domstraße. **STETTIN.** Ecke der Roßmarktstr.

Spezial=Geschäft

für Lampen und Beleuchtungs-Gegenstände.

Grösstes Lager in Kronleuchtern, Wandleuchtern, Armleucht rn, Ampeln, Tisch- und Hängelampen.

Grosser Bazar

für Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke.

Magazin für Haus= und Küchen-Einrichtungen.

Patzenhofer.

Allen unseren werthen Kunden und dem hochverehrten Publikum von Stettin und Umgegend zur gefälligen Kenntnißnahme, daß nur nachstehende Herren Materialisten und Restaurateure unser so beliebtes Bier führen.

A. Murawski,

Vertreter der

Aktien=Brauerei Gesellschaft Friedrichshöhe vorm. Patzenhofer

in Berlin.

Herr **Zimmermann,** Unterw. Steinstr. 1.
„ **Hackmeyer,** gr. Lastadie.
„ **Krüger,** Giesebrechtstr.
„ **Riebe,** Giesebrechtstr.
„ **Bagemühl,** Hohenzollernstr.
„ **Matull,** grüne Schanze 2.
„ **Schuhmacher,** Bogislavstr. 6.

Herr **Pagels,** Gr. Wollweberstr.
„ **G. Pahlke,** Restaurant, Kirchplatz 5.
„ **Last,** Grabow, Langestr.
„ **Haase,** Grabow, Langestr.
„ **Schmidt,** Grabow, Frankenstr.
„ **Bethke,** Bredow, Karlstr.
„ **Blume,** Züllchow.

NB. Weitere Niederlagen werden gern vergeben und sind Bestellungen abzugeben bei

A. Murawski, Moltke= und Augustastr.=Ecke.

Johann Faber Bleistifte betreffend.

Da im Handel in letzter Zeit mehrfach Bleistifte 2c. angeboten werden, welche mit den Anfangsbuchstaben **J. F.** und „Lyra" gestempelt sind, mache ich das konsumirende Publikum höflich darauf aufmerksam, daß alle solche mit **J. F.** gestempelten Bleistifte 2c. **nicht** aus meiner Fabrik stammen. Alle **echten Johann Faber** Bleistifte sind mit **meinem vollen Namen Johann Faber** und als Schutzmarke: mit **zwei sich kreuzenden Hämmern gestempelt.**

Johann Faber in Nürnberg.

Konzessionirtes Leih=Haus

große Wollweberstr. 40, zweiter Eingang Paradeplatz 5, beleiht alle Werthgegenstände, Brillanten, Gold, Silber, Uhren, **Waarenposten** aller Art und jeder Höhe unter strengster Diskretion. **Gebrüder Solms.**

Deutsche Seemannsschule

Hamburg—Waltershof.

Praktisch=theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.
Prospekte durch die Direktion.

Tageslicht-Reflectoren

zur Beleuchtung **dunkler** Räume werden vom Unterzeichneten geliefert und angebracht. Diese Einrichtung, welche bei mir besichtigt werden kann, ist für unzureichend erhellte **Comptoire, Werkstätten, Läden** 2c. besonders zu empfehlen.

C. F. Lemm (Inh. E. Dahle),

Klosterhof 9.

Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**

J. L. Rex

Berlin W., **Leipzigerstr. Nr. 22**

(früher Jägerstrasse 49/50).

Thee's neuester Ernte.

Souchong a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo a Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco) a Pfund Mk. **4,00, 6,00** und **9,00.**
} in plombier en Packeten a 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Thee-Grus a Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**
Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
} ebenfalls in Packeten à 1/4, 1/2, 1/1 Pfund mit Firma und Preis versehen.

Ausführliche Preislisten meiner sämmtlichen Theesorten wie Muster jederzeit franco und gratis.

Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.

Rex'sche **Thees** offerirt die **Pelikan-Apotheke, Reifschlägerstr. 6.**

Meiner hochgeehrten Kundschaft hiermit zur Anzeige, daß ich mein

Schmiede=Geschäft Behringerstraße 79,
am Bismarck=Platz,

mit dem heutigen Tage käuflich an den Schmiedemeister Herrn **Ernst Lubahn** abgetreten habe. Indem ich für das mir erwiesene Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dieses auch auf meinen Nachfolger geneigtest übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Fr. Wegner.

Auf Obiges Bezug nehmend, erlaube ich mir mein neues

Schmiede=Geschäft
Behringerstraße Nr. 79, am Bismarckplatz,

allen Herrschaften bestens zu empfehlen mit der ergebensten Bitte, mich mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen und deren sorgfältigster Ausführung zu den billigsten Preisen sich versichert zu halten.

Ganz besonders halte ich mich den hochgeehrten Herren Offizieren für Reit= und Renn=Beschlag empfohlen, da ich bei der Kavallerie als Beschlagschmied ausgebildet und die Prüfung mit dem Zeugniß „**sehr gut**" bestanden habe.

Hochachtungsvoll ergebenst
Ernst Lubahn, Schmiedemeister,
Behringerstraße Nr. 79, am Bismarckplatz.

Fertige Unterkleider u. Strumpfwaaren aller Art

für Damen, Herren und Kinder, sowie

Flanelle, Frisaden, gerauhte Piqués, Parchende und Strickwollen

empfehle ich in nur besten Qualitäten zu sehr billigen Preisen, darunter folgende Artikel als Gelegenheitskauf:

Fertige Flanell=Beinkleider mit Handlanguette			
für Kinder von 2 Jahren	per	Stück	75 Pf.
für Kinder von 3 bis 4 Jahren	„	„	90 „
für Kinder von 5 bis 6 Jahren	„	„	100 „
für Kinder von 7 bis 8 Jahren	„	„	110 „
für Kinder von 9 bis 10 Jahren	„	„	125 „
für junge Mädchen v. 11 bis 12 Jahren	„	„	135 „
für junge Mädchen v. 13 bis 14 Jahren	„	„	160 „
für Damen 75 cm lang	„	„	175 „
für Damen 85 cm lang	„	„	200 „
für Damen 90 cm lang	„	„	225 „

Fertige Parchend=Beinkleider mit farbigen Litzen.			
für Kinder von 2 Jahren	per	Stück	50 Pf
für Kinder von 3 bis 4 Jahren	„	„	55 „
für Kinder von 5 bis 6 Jahren	„	„	60 „
für Kinder von 7 bis 8 Jahren	„	„	70 „
für Kinder von 9 bis 10 Jahren	„	„	80 „
für junge Mädchen v. 11 bis 12 Jahren	„	„	90 „
für junge Mädchen v. 13 bis 14 Jahren	„	„	100 „
für Damen 75 cm lang	„	„	110 „
für Damen 85 cm lang	„	„	125 „
für Damen 90 cm lang	„	„	135 „

Bunte Nachtjacken
für Kinder per Stück von 40 Pf. an, für Damen per Stück v. Mk. 1,25 an.
Gestrickte Herren=Westen
per Stück von Mark 2,50 an.

Nachtröckchen
in 3 verschiedenen Größen und in eigener, sauberer Arbeit aus weißen Piqué's und bunten Parchenden
per Stück Mk. 0,75, 1,00 u. 1,25.

Weiße Nachtjacken
von gerauhtem gutem Piqué vollkommen groß per Stück Mk. 1,30.
Gestrickte Damen=Westen
per Stück von Mark 1,50 an.

Schürzen
für Damen und Kinder in größter Auswahl.

Cravatten
in den neuesten Seidenstoffen und den elegantesten Facons zu auffallend billigen Preisen und in kolossal großer Auswahl.

84 cm breite Elsaffer Hemdentuche

Marke	C 9	per Mtr.	33 Pfg.	in kleinen Stücken von	20	Mtr.	Mk 6,00,
„	L 11	„ „	38	„ „ „ „ „	20	„	„ 7,00,
„	G 13	„ „	43	„ „ „ „ „	20	„	„ 8,00,
„	E 15	„ „	45	„ „ „ „ „	20	„	„ 8,40,
„	L 17	„ „	47	„ „ „ „ „	20	„	„ 9,00,
„	E 19	„ „	50	„ „ „ „ „	20	„	„ 9,60,
„	T 21	„ „	55	„ „ „ „ „	20	„	„ 10,40.

Handschuhe
mit Lederspitzen für Damen in allen Farben.

Oberhemden
nach Maaß unter Garantie für tadellosen Sitz; dieselben vom Lager von *M.* 2,75 an.

Gerauhte Piqués und Dammassés

in neuen hübschen Streublümchen und Fantasie=Mustern per Meter 50 Pf., 55 Pf., 60 Pf, 75 Pf., 90 Pf., Mk. 1,00, 1,20.

Fertige Betteinschüttungen
sauber genäht, ohne Berechnung eines Nählohnes.

Fertig genähte Strohsäcke
in grau, grau und roth gestreift von Mark 1,00 an.

Fertige Bettbezüge
in bunt karrirt Baumwolle und Halbleinen, in weiß Elsaffer Renforcé und Dammasses.

Fertige Laken
ohne Mittelnaht, das Säumen gratis.

Eigene Handarbeit in gehakten und gestrickten Unterröcken, Kleidchen, Jäckchen, Schuhchen, Fäustel und Kopfhüllen.

Corfets,
per Stück von 1 Mark an.
Specialitäten:
Whalonia=Corset
per Stück 5,50.
Mikado=Corset
per Stück 6,25.

Tricotagen
in größtem Sortiment für Damen und Herren.

Damen=Hemdchen	von Mk. 0,90 an.
Herren=Hemden	„ „ 0,95 „
Herren=Hosen	„ „ 1,35 „
Herren=Hosen (Jäger)	„ „ 2,00 „
Herren=Hemden (Jäger)	„ „ 1,75 „

Kinder=Tricots
für das Alter von

2 bis 3 Jahren	in Baumw. 50,	in Wolle 1,45.
4 „ 5 „	„ „ 65,	„ „ 1,60.
6 „ 7 „	„ „ 85,	„ „ 1,80.
8 „ 9 „	„ „ 1,00,	„ „ 2,10.
10 „ 11 „	„ „ 1,20,	„ „ 2,35.
12 „ 13 „	„ „ 1,40,	„ „ 2,50.

Regenschirme
für Damen und Herren, in Zanella per Stück von Mk. 1,25 an, in Gloria per Stück von Mk. 3,00 an.
Reinseidene Hammonia=Schirme
bei 2jähriger Garantie per Stück 16 Mark.

Neuheit! Patent-Rockstoß in allen Farben.

C. L. Geletneky,

Roßmarktstraße 18.

Für Schuhmacher!

Sämmtliche zur Naht gebrachte Schäfte empfiehlt zu billigsten Engros=Preisen, **auch bei Entnahme einzelner Paare** die Lederhandlung von

Jacob David,
Heiligegeiststraße 2.

J. Kruse's Möbeltischlerei,

früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.



Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.
Besonders empfehle **Buffets, Herren= und Damen=Schreibtische.**

Vertretung in **Patent-Prozessen.** | PATENTE all. Länd. werd. prompt u. korrekt nachgesucht d. **C. Kesseler,** Patent- u. techn. Bureau, **Berlin SW. 11,** Anhaltstr. 6. Ausführl. Prospekte gratis. | Berichte üb. **Patent-Anmeldung.**